

Herr Dehnert geht in einer ausführlichen Stellungnahme auf das Thema ein. Wörtlich erklärt er:

„Meine Damen und Herren!

Halten wir uns ganz kurz noch einmal den jetzigen Stand des Verfahrens vor Augen. Auf der einen Seite haben wir einen Investor, mit dem wir seit Jahrzehnten vertrauensvoll zusammenarbeiten. Der hat unterschiftsreife Verträge mit einem Betreiber vorliegen, der für die nächsten 10 bis 15 Jahre die Grundversorgung sicherstellt. Besonders wichtig aber, ein Großteil des Personals soll übernommen werden. Nach einer kurzen Umbauphase wären also Grundversorgung und Arbeitsplätze gesichert. Diesem Investor jedoch haut man Knüppel zwischen die Beine und wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, dass man ihn aus Eitorf wegekeln will. Denn da ist noch ein anderes Angebot. Ein Schreiben der HBB, überreicht im Interconti zu Köln. Tenor, man könne sich vorstellen auf einem Grundstück, das einem nicht gehört, am St. Nimmerleinstag irgendeinen Saftladen zu erreichen. Natürlich nur unter der Voraussetzung, dass man auch das Fachmarktzentrum bekommt. Die Arbeitsplätze lässt man wohlweislich außen vor! Nachzulesen in der Presse am 11.11.05. Nomen est omen! Für ein solches Lufts Schloss – im wahrsten Sinne des Wortes, denn das Gebäude müsste ja im Luftraum über dem Grundstück errichtet werden – werfen Verwaltung, CDU, SPD und BfE ein sicheres Angebot und jede Menge Arbeitsplätze über Bord. Der Hammer dann am 17.11.05. Rathaus abreißen und auf dem Grundstück Supermarkt mit Ladenarkaden bauen. Damit gerieten wir sogar auf den Titelseiten der großen Tageszeitungen in die Schlagzeilen. Verwundert liest man dort: „Laut CDU hat der Edeka-Konzern Interesse im heutigen Globus ein Geschäft zu eröffnen.“ Herr Diwo, ich habe hier ein Schreiben vorliegen, das genau das Gegenteil aussagt! Es ist an Ihnen die Öffentlichkeit und uns über den Wahrheitsgehalt dieser Behauptung der CDU aufzuklären. Erklärungsbedarf besteht auch hinsichtlich der Tatsache, dass unbedingt die Gemeinde Eitorf das Gutachten vergeben muss. U.E. geht es doch nur darum den Anschein des offiziellen zu erwecken. Die HBB kann jederzeit ein Gutachten vergeben und finanzieren. Wenn sie heute die Vergabe ablehnen, reicht morgen früh ein Anruf seitens der HBB bei der BBE und es gibt keine zeitliche Verzögerung. Wenn nunmehr eine große Mehrheit des Rates vorgibt, ein Einzelhandelsgutachten in Zusammenarbeit mit der HBB zu brauchen, um in der Sache zu entscheiden, dann muss es dafür Gründe geben. Mit Sicherheit Hintergründe, schlimmstenfalls Abgründe, die sich im Moment aber noch der Kenntnis der Öffentlichkeit entziehen. Wie Sie sehen besteht dringender Klärungsbedarf in einer ganzen Reihe von Fragen. Das sind Sie der Öffentlichkeit schuldig.

Und damit das jetzt schon klar ist: Sollten Sie heute der Vergabe zustimmen, werden wir den Bürgermeister auffordern den Beschluss zu beanstanden. Zusätzlich werden wir uns an die Aufsichtsbehörde wenden, um die Rechtmäßigkeit des Beschlusses überprüfen zu lassen. Eines aber ist sicher, und das hat anscheinend noch niemand von Ihnen begriffen: Wenn Sie so weitermachen, dann brennt demnächst in Eitorf die Sieg.“

Bevor der Bürgermeister in der Rednerliste fortfährt, gibt auch er eine Erklärung ab:

„Den Plänen der Errichtung eines Fachmarktzentrums im Auel stehe ich als Bürgermeister sehr skeptisch gegenüber:

- *Verträglichkeit mit dem Ortskern*
- *Verträglichkeit mit dem Entwicklungspotenzial des Ortskerns*

- *Verträglichkeit mit der Petz-Ansiedlung (die ja nur möglich ist, wenn das FMZ eben **nicht** kommt); zur Erinnerung: die von HBB angebotene Alternativlösung ist sehr vage; in Sachen Petz dagegen liegen fertige Verträge vor, weshalb die Lösung Petz aus meiner Sicht zu bevorzugen ist.*
- *Vieles von dem wird das in Auftrag zu gebende Gutachten klären. Aus den bislang vorliegenden Tatsachen wird das Gutachten aus meiner Sicht unterm Strich zu dem Ergebnis kommen, dass das Fachmarktmarktzentrum **abzulehnen** sein wird. Allerdings sollten wir jetzt so geduldig sein, das Gutachten erst mal abzuwarten. Dann werden wir sorgsam die Chancen und Risiken gegenüberstellen.*
- *Mit den Erkenntnissen des Gutachtens wird es vielen Mitgliedern des APV und letztendlich des Rates leichter fallen, dann auch eine **fundierte** Entscheidung zu treffen.*
- *Auf der anderen Seite brauchen wir diese Entscheidung dann auch bald, um in Eitorf Rechts- und Planungssicherheit zu schaffen. Wie man hört, machen viele Einzelhändler ihre anstehenden Investitionsentscheidungen von der Fachmarktzentrum-Entscheidung abhängig. Um hier keinen Investitionsstau aufkommen zu lassen, ist die Entscheidung aus meiner Sicht unmittelbar nach einem Zwischenergebnis aus dem Gutachten zu treffen. Das könnte noch im 1. Quartal des neuen Jahres sein.*

*Mit teilweise Irritationen wurde das informelle Treffen einiger Ratsfraktionen mit HBB bei gleichzeitiger Teilnahme meiner Person als Bürgermeister aufgenommen. Ich ziehe aus der geäußerten Kritik den Schluss, bei zukünftigen Gesprächswünschen einzelner Fraktionen diese direkt an den jeweiligen Gesprächspartner zu verweisen und **im Anschluss** daran **ohne** die einzelnen Fraktionen das Gespräch mit dem Investor – hier der HBB – zu führen. Den entstandenen Unmut in diesem Zusammenhang kann ich nachvollziehen und bedauere die Vorgehensweise ausdrücklich. Doch – wie formulierte es unser Ratsmitglied Alwin Müller einmal in anderem Zusammenhang? „Auch durch Stolpern lernt man Laufen.“ Diese Lernmethode nehme ich gerne auch für mich in Anspruch.*

Also, um es noch mal mit aller Deutlichkeit zu sagen: Ich habe hier einen Fehler gemacht! Genauso, wie ich in meinem bisherigen Leben Fehler gemacht habe. Und ich prophezeie Ihnen: Ich werde im Laufe meiner Amtszeit noch mehr Fehler machen! Nur wer nichts tut und die Hände in den Schoß legt, macht keine Fehler. Doch zum Nichtstun fühle ich mich ausdrücklich nicht berufen. Also werde ich weiter für die Gemeinde Eitorf arbeiten und dabei auch Fehler machen. Fehler sind menschlich, und ich bin kein fehlerfreies unnatürliches Wesen, sondern eben auch nur ein Mensch. Alle, die jetzt noch pharisäerhaft auf diesem Fehler herumreiten wollen, frage ich höflichst, ob Sie im Leben noch keine Fehler gemacht haben. Das Positive an Fehlern ist, dass man aus Ihnen lernen kann. Das gedenke ich auch zu tun!

Im Übrigen, um wieder zum Thema zurückzukommen, habe ich bei besagtem Gespräch Herrn Ortner von HBB meine starken Bedenken gegenüber dem geplanten Fachmarktzentrum mitgeteilt (um es hier noch sehr vorsichtig auszudrücken).

*Abschließend noch ein Wort zum Rathausstandort: Von dieser Diskussion halte ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt **überhaupt nichts!** Die Gemengelage um das Fachmarktzentrum ist schon schwierig genug. Bevor das nicht eindeutig entschieden ist, machen wir kein neues Fass auf. Danach können wir diese Frage gerne in den zuständigen Gremien, ich denke an den Verwaltungsvorstand und an die Kommission des Ausschusses für Planung und Verkehr, aufwerfen. Und wenn denn eines Tages mal ein derartiges Projekt anstehen sollte, dann nur,*

wenn es sich für die Gemeinde Eitorf unter dem Strich rechnet. Ansonsten wäre das kein Thema für uns. Natürlich wäre diese Projekt auch entsprechend auszuschreiben, eine Verknüpfung mit HBB gibt es nicht.“

Herr Dehnert erklärt, dass auch den GRÜNEN eine weitere Verzögerung nicht recht sei. Allerdings beständen erhebliche rechtliche Bedenken an dem Verfahren bezüglich der im nichtöffentlichen Sitzungsteil vorgesehenen Vergabe.

Herr Diwo geht auf die bisherigen Beratungen ein. Er bedauert, dass in der Öffentlichkeit immer dargestellt würde, der Rat sei ein Verhinderer des Globus-Standortes. Auch ein möglicher Betreiber Petz stelle gewisse Bedingungen an den Standort, wie z.B. eine neue Zufahrt. Die hierzu erforderlichen Genehmigungsverfahren würden auch Zeit in Anspruch nehmen. In dieser Zeit könne für das vom APV einstimmig beschlossene Gutachten auf den Weg gebracht werden. Einer Bürgerversammlung stelle er sich jeder Zeit, jedoch müssten alle entscheidungserheblichen Tatsachen vorliegen. Für ihn und seine Fraktion sei eine dieser Tatsachen das Ergebnis des Gutachtens. Man brauche für eine Entscheidungsfindung nun mal professionelle Hilfe. Der Gutachter werde außerdem nicht ein reines Verträglichkeitsgutachten beschließen, sondern es gehe über diesen Rahmen hinaus. So würden weitere Fragen beantwortet, insbesondere die Situation im Gewerbegebiet und die Wechselwirkung mit dem Ortskern.

Herr Tandler stellt klar, was heute auf der Tagesordnung steht. Die gesamte Diskussion sei bereits geführt worden. Heute gehe es um die Vergabe des Gutachtens. Die Aufgabenstellung des Gutachtens sei sehr schön beschrieben und verdeutliche, worum es eigentlich gehe. Dargestellt sei dies sehr z.B. in den ersten beiden Kernsätzen der Aufgabenstellung. Hier heißt es:

- Der Gemeinde Eitorf liegt eine Anfrage vor, auf einem Grundstück im Gewerbegebiet Eitorf-Ost ein Fachmarktzentrum zu errichten.
- Gleichzeitig ist beabsichtigt, die Liegenschaft des an der Brückenstraße ansässigen Globus-Marktes aufzuwerten und die Verkaufsflächen neu zu ordnen.

Diese Fragen seien für Eitorf generell von großem Interesse. Im übrigen habe man ein solches Gutachten immer gefordert. Nun solle man auch die Chance nutzen. Im übrigen sei es auch der richtige Weg, dass die Gemeinde den Auftrag vergibt.

Herr Scholz geht auf das bisherige Verfahren ein und vermisst einen Beschluss, aus dem die Erstellung eines Gutachtens hervorgeht. Lediglich die Vergabe stehe heute an und das auch noch ohne öffentliche Ausschreibung.

Der Bürgermeister stellt klar, dass ein solcher Beschluss noch nicht existiert. Dieser solle in der heutigen Sitzung gefasst werden. Ergänzend zum Inhalt des Gutachtens erklärt er, dass ein sog. Zentren- und Standortkonzept erarbeitet wird. Dies sei schon immer gefordert worden. Er befürworte dies ausdrücklich.

Herr Müller fragt, ob der Bürgermeister den Beschluss nach heutigem Kenntnisstand beanstanden müsse.

Der Bürgermeister erklärt, dass er bei rechtlichen Bedenken von vorneherein auf den Beschlussvorschlag verzichtet hätte. Gleichwohl werde der Sachverhalt im Nachhinein noch einmal geprüft.

Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht.